

VORBEMERKUNGEN.

Das „Verzeichniss der Gemälde“ eröffnet die Reihe von Verzeichnissen des hiesigen Museums, welche nach verwandten Gegenständen zusammengestellt, zugleich aber an die räumliche Aufstellung sich anschliessend, von jetzt ab in ununterbrochener Folge erscheinen sollen, sofern es die Umstände gestatten. Ueber das Museum im Allgemeinen soll zum Schlusse ein eigenes Heftchen die nöthigen historischen und dergl. Aufschlüsse bringen.

Bei den im Folgenden aufgeführten Gemälden ist die Herkunft angegeben, so oft etwas Sicheres darüber zu ermitteln war. „Weyer, Nr.“ bedeutet den Katalog der vormals Weyer'schen Gemäldesammlung zu Cöln (versteigert am 25. August 1862), aus welcher Mehreres acquirirt wurde. „Ebner Nr.“ bezieht sich auf meine photographische Edition von fünfzig der bedeutenderen Gemälde bei Eduard Ebner in Stuttgart, 1868.

Der unter den Lieferanten mehrmals figurirende „H. v. Mayenfisch“ ist der Königliche Kammerherr C. von Mayenfisch, der langjährige Intendant der Fürstlichen Sammlungen, dem dieselben so viel zu verdanken haben. Auf denselben, so wie auf manchen Andern, der sich um das Museum irgendwie Verdienste erworben, kommt das Schlussheft zurück.

Rechts und links ist heraldisch zu verstehen, also von den Gemälden aus.

Das Maass ist das Metermaass. D. = Durchmesser, h. = hoch, b. = breit. Die eingeklammerten Zahlen sind die laufenden Nummern des allgemeinen Kunstinventars.

Die in den Wohn- und Prunkgemächern des Schlosses befindlichen, zum guten Theil modernen Gemälde (worunter namentlich manche Düsseldorfer ersten Rangs), welche nicht dem „Museum“ angehören, sollen später in einem eigenen Verzeichniss aufgeführt werden.